

Konzept für die Präsentation zum Thema Wasser anlässlich der Produktion des Videoclips „Tú que me das agua“ als Zusammenarbeit Schweiz - Spanien

1. Einleitung und Zielsetzung

Im Sinne einer besonderen Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und Spanien entsteht gegenwärtig der Videoclip „Tu que me das agua“ als unabhängiger Beitrag zum Thema der EXPO 2008 in Zaragoza. Als projektleitende Personen treten Mario Martínez, Musiker aus Tarazona (Zaragoza) und Jürg Suter, Geograf aus Goldiwil (Thun BE) auf. Das Non-profit-Projekt entsteht aus Eigeninitiative, wobei auch ein Mitwirken an geeigneten Darbietungen während der EXPO 2008 in Zaragoza gesucht wird.

Das Musik-Video beleuchtet das komplexe System „Wasser“ gleichzeitig aus der Sicht zweier verschiedener Länder. Damit soll im Sinne eines Gedankenanstosses ein Betrag zur Debatte über die vermehrt nachhaltige Nutzung des Wasser geleistet sowie zum wissenschaftlichen und kulturellen Austausch zwischen Spanien und der Schweiz aufgerufen werden.

Folgende Abbildung zeigt die Planskizze über den Ablauf des Videos als Projektbasis:

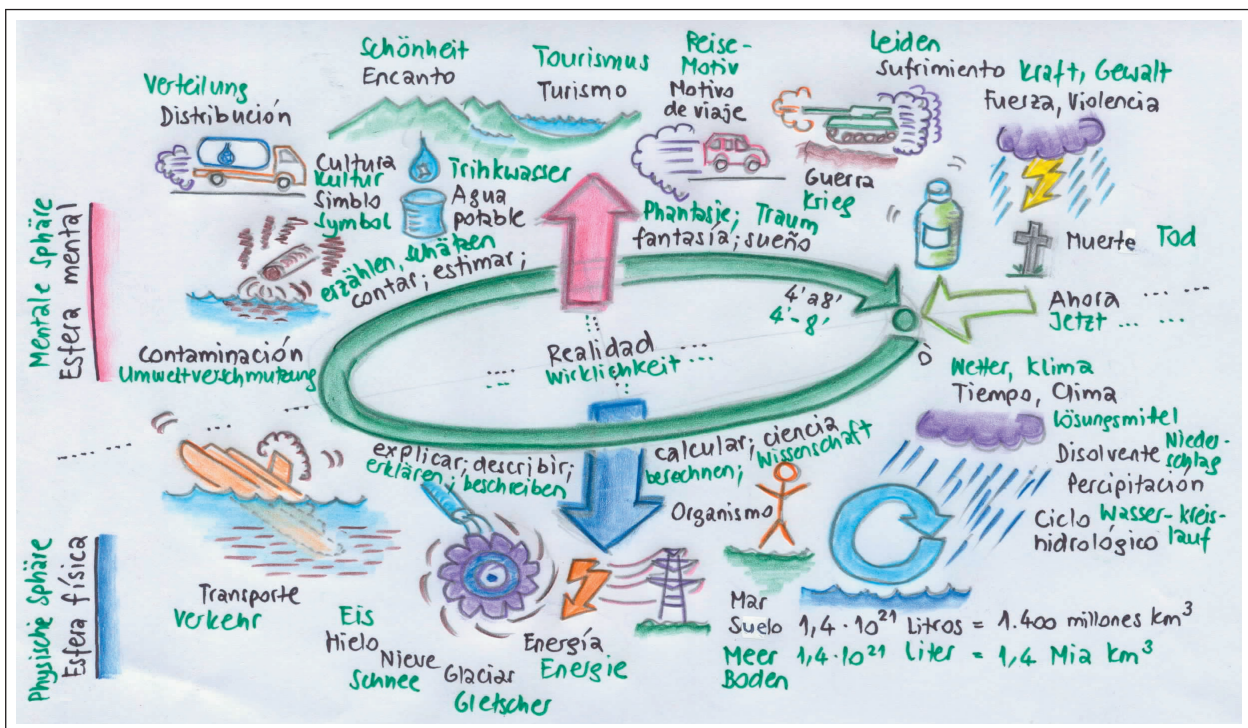


Abb. 1: Grafische Darstellung des Ablaufs des Videoclips. Das Lied beschreibt die symbolische Reise eines Wasserstropfens, der die in der Skizze dargestellten Themen berührt.

Der Videoclip beginnt in den Alpen auf einem Gletscher und begleitet das Wasser durch ausgewählte Orte bis ins Meer. Dabei folgende Schwerpunktthemen behandelt: Erdwissenschaften, Energie, Transporte, Industrie und Tourismus.

Im Zentrum des Projekts steht das Lied. Die Entwicklung von Lied und Video erfolgt in einer ersten Phase getrennt, jedoch in enger Zusammenarbeit, um den Wechselwirkungen gerecht zu werden. Dem Musik-Video liegt ein Drehbuch zu Grunde, das den Ablauf nur so genau wie nötig Aufschluss gibt, um einerseits die künstlerische Freiheit jederzeit zu gewähren, andererseits jedoch die zur Realisierung notwendigen Leitplanken zu setzen. Die Komposition des Liedes erfolgt in Spanisch, die Aufnahmen für den Video-Clip zum grossen Teil in der Schweiz.

Als Kommunikations-Plattform dient die eigene Homepage: www.aguario.ch

2. Vorstellung der Initianten

Mario Martínez, ein 23-jähriger Künstler aus Tarazona (Zaragoza), stammt aus einer Musiker-Familie, studierte schon früh Musik und machte seine Erfahrungen als Orchester-Musiker. Im Winter 2003/04 bestand er die Vorausscheidungen des nationalen Musikwettbewerbes TVE „Operación Triunfo 3“, wo er aufgrund seiner hervorragenden Leistungen als Finalist abschloss. Mario setzt sich als begabter Musiker ausgesprochen stark für seine Überzeugung ein und setzt zur Zeit sein Studium für Piano, Gesang und Gitarre in Madrid fort. Gegenwärtig ist er daran, seine bereits zweite CD zu produzieren.

Jürg Suter, 39-jährig, stammt aus Thun (Bern), ist Geograf und produziert bereits seit über 20 Jahren Videofilme aller Art. Als Höhepunkte sind die Filme „Besuch vom Schicksal“ (1991) über den Geisterglauben im Emmental, „Stadt-Land“ (1993) über Vorurteile und „Endlose Flucht?“ (1996) zur Drogenproblematik unter Jugendlichen sowie das „Tunnelkino“ auf einem offenen, fahrenden Zug im Weissensteintunnel mit eigenem Film, das er als regionaler Kulturbeitrag im Jahre 2000 aufgebaut und erfolgreich geleitet hat. Nach einigen eher technischen Filmen während seinem Geografie-Studium zwischen 2002 und 2007 holte ihn der Wunsch nach einer Musik-Video-Produktion ein.

3. Geplanter Ablauf der Präsentation

Die Präsentation erfolgt als Vortrag, der sich auf den Videoclip bezieht. Dieser wird nach einer kurzen Einleitung auf einer Grossleinwand (oder auf Monitoren) vorgeführt. Anschliessend werden einzelne Schwerpunktthemen von entsprechenden Fachleuten aus Wissenschaft, Gesellschaft, Wirtschaft und/oder Politik in Form von Referaten oder anderen geeignete Darbietungsformen kurz behandelt. Damit soll der Videoclip auf seine Art die Debatte anregen und zudem eine symbolische Brücke zwischen verschiedenen Kulturen darstellen. Der Zeitliche Verlauf kann den Bedürfnissen angepasst werden, nachstehend ein möglicher Ablaufplan:

Min. 0	Begrüssung und Vorstellung	Initianten
Min. 5	Vorführung Videoclip	
Min. 12	Überleitung zu erster Darbietung	Initianten
Min. 15	Darbietung über Wasser und Tourismus	Referent 1
Min. 25	Darbietung über Wasser und Energie	Referent 2
Min. 35	Schlusswort	Initianten

Die Präsentation muss sowohl informativ als auch unterhaltsam sein. Es wird ein möglichst breites Zielpublikum angesprochen und soll dem Zuschauer ein besonderes Erlebnis bieten; die Zuschauer werden die subjektiv wichtigen Eindrücke aus dieser Präsentation in ihrer Erinnerung mitnehmen. Für das Publikum wird eine spezielle Broschüre erstellt.

4. Benötigte Mittel

4.1 Zeitplanung

	Maï 2008	Juni 2008	Juli 2008	August 2008	September 2008
Vorbereitungen					
Konzept					
Einladungen Mitwirkende					
Öffentliche Ausschreibung					
Technische Vorbereitung					
Projektstart: Vorträge					
Berichterstattung					

Tabelle 1: Übersicht Zeitplan für die Präsentationen

4.2 Organisation und Technische Ressourcen

Infrastruktur für die Vorführung je nach Verhältnissen vor Ort (Grösse und Beschaffenheit des Raums, Möglichkeiten für die Projektion, akkustische Verhältnisse, usw.).

4.3 Budget und Finanzierung

		Aufwand in CHF	Ertrag in CHF
1. Sachaufwand	Projektion Grossleinwand / Audioanlage	2'500	
	Infrastruktur für Präsentation	500	
	Räumlichkeiten	500	
2. Personalaufwand	Ton- und Bildtechnik	1'800	
3. Spesen	Reisen	1'500	
	Unterkunft und Verpflegung	1'000	
4. Beiträge von Dritten			6'300
5. Eigenfinanzierung			1'500
Total		7'800	7'800

Tabelle 2: Kostenübersicht für maximal fünf Präsentationen